

DIE ZOLLPOLITIK DER VEREINIGTEN STAATEN VON NORDAMERIKA.

Nur Rohproducte können in der Regel frei eingeführt werden. Dagegen zahlen alle Fabricate einen so hohen Zoll, dass die fremden Erzeugnisse in den meisten Fällen nur schwer concurriren können.

Es macht sich jedoch namentlich im Innern eine grosse Agitation gegen das herrschende System geltend, so dass anzunehmen ist, dass mit dem jetzigen System über kurz oder lang gebrochen werden wird.

Durch die hohen Zölle wird die ausländische Concurrenz ferngehalten, und die natürliche Folge ist die, dass in Amerika jedes Lebensbedürfniss theurer bezahlt werden muss als in anderen Ländern, welche dem freien Verkehre erschlossen sind.

Der Ackerbauer, der Arbeiter ist gezwungen, seine Kleidung, seine Werkzeuge viel zu hoch zu bezahlen, und daher ist es erklärlich, dass trotz des fortwährenden Zuströmens von neuen Arbeitskräften dennoch der Arbeitslohn ein so enorm hoher ist, dass die Fabrikanten gar nicht billig produciren können.

Der Arbeitslohn ist wenigstens der doppelte, wenn nicht der dreifache des in Oesterreich üblichen, und die Fabrikanten machen kein Hehl daraus, dass sie einen sehr ausgiebigen Schutzzoll haben müssen, wenn sie überhaupt bestehen sollen. Aber auch auf die Erzeugung der gewöhnlichsten Landesproducte übt das Zollsystem einen verderblichen Einfluss, und trotz der ausserordentlichen Ergiebigkeit des Bodens und der Billigkeit des Grundes finden die Farmer in vielen Gegenden nicht mehr den entsprechenden Lohn für ihre Arbeit.